

Berichte

Harald Achilles, Schaafheim

Der Geist der Pyramide ETORA – Ein esoterisches Ferien- und Therapiezentrum auf Lanzarote

So mancher Urlauber, der auf den Kanarischen Inseln – genauer: auf Lanzarote – seinen Sonnenhunger stillt, mag etwas erstaunt sein, wenn er an der Straße zwischen dem Ferienort Costa Teguise und der Inselhauptstadt Arrecife linkerhand ein Gebäude entdeckt, das schon allein optisch aus dem Rahmen fällt: eine weiße Pyramide.

Der unbefangene Betrachter wird nicht lange im unklaren darüber gelassen, welchem Zweck der Bau dient: Auf dem langgestreckten Vorbau, der die Pyramide halb verdeckt, prangt in großen Lettern in Deutsch die Aufschrift »ETORA – ESOTERISCHES FERIEN- UND SEMINAR-ZENTRUM«

New Age für Neckermänner? Esoterische

Anlaufstelle für Alternativ-Urlauber, denen es zu beschwerlich wurde, ihren Rucksack von einer griechischen Insel zur nächsten zu schleppen?

„Unser Publikum“, sagt Karin Maiworm, die gemeinsam mit ihrem Mann Wolfgang das Zentrum leitet, „ist bunt gemischt. Unsere jüngsten Teilnehmer sind 18, wir hatten aber auch eine 80jährige bei uns.“ Vorwiegend sind die Besucher aber um oder über 40 – die Generation der „Alt-68er“, bestätigt Frau Maiworm. Etwas mehr als fünf Jahre besteht das ETORA-Zentrum. Am 5. Oktober 1986 eröffneten die Maiworms das Zentrum als Verwirklichung einer „außergewöhnlichen Idee auf einer außergewöhnlichen Insel“, wie es im aktuellen Seminarprogramm 91/92 heißt.

Die Idee: Die Betreiber wollen dem Gedanken des New Age ein „beispielhaftes Forum“ zu geben, wie das eher unbescheidene Selbstverständnis lautet, die Verbindung von Urlaub und esoterisch geprägten Seminaren.



„Wir von ETORA fühlen uns einem ganzheitlichen Weltbild verpflichtet. Wir glauben an die übergeordnete Idee, daß wir alle in einem Netzwerk zusammenwirken, daß wir als Teile eines Ganzen uns sinnvoll ergänzen, aneinander lernen, uns bewußt werden sollen über diese Zusammenhänge und damit einen Beitrag zur Synergie der Erde leisten.“ (Zitat aus einer Mitgliederwerbung für die ETORA-Freunde-Idee)

Früher einmal hatten die Maiworms einen kleinen Verlag in Frankfurt am Main, aber das war, wie Ehemann Wolfgang abwinkend erklärt, fast wie in einem ganz anderen Leben. Beide hatten eine Anzeigenzeitung gegründet, die heute noch be-

steht und mit einer Auflage von mehr als einer Million unangefochtener Riese im deutschen Anzeigenblätterwald ist.

Doch mittlerweile hatten Karin und Wolfgang Maiworm den Verlag verkauft und gingen ihren Weg in Richtung Esoterik – sie mit dem Schwerpunkt Tarot und er mit dem Schwerpunkt Astrologie. Entsprechende Seminare bieten sie heute auf Lanzarote an.

Auf der Insel leben sie seit rund sieben Jahren, und als das Gebäude, hinter dem sich nun die Pyramide erhebt, zum Verkauf stand, griffen sie, unterstützt von einigen Gleichgesinnten, zu.

Sechs Gesellschafter tragen das Zentrum. Höhen und Tiefen haben sie schon durchlebt, aber inzwischen, so die Auskunft, hat sich ETORA etabliert. In der bunten Esoterik-Landschaft wurde es zu einem Begriff.

Geboten wird einiges für die Teilnehmer. Eine eigene Restauration gehört ebenso dazu wie ein Buchshop mit einschlägiger Literatur, ein Fußstapfeld zur Sensibilisierung der Sinne und Selbsterfahrung ebenso wie Dachterrasse, Bar und eben die Pyramide. Sie bildet, so die Information des Programmheftes, „das Herz des Zentrums“ und „steht als energetischer Raum jedem Gast zur Meditation und inneren Sammlung offen“. Einige Paar Schuhe vor der Tür der Pyramide zeugen von ihrer Nutzung (um voreiligen Schlüssen vorzubeugen: Birkenstock-Sandalen waren nicht darunter).



„Im Anfang liegt das Ende – im Samen liegt die Frucht.‘ Diese Erkenntnis symbolisiert schon der Name ETORA, es sind die letzten Buchstaben von LanzAROTE und meint, daß Lanzarote und ETORA zusammengehören, sich wechselseitig bedingen. ETORA ist ohne die transformie-

rende Kraft von Lanzarote nicht denkbar und Lanzarote nicht mehr ohne die vorhandenen Kräfte bewußtmachende Arbeit im ETORA-Zentrum.“ (Zitat aus einem Text zum Selbstverständnis von ETORA)

Nimmt man das Programm für das erste Halbjahr 1992 zur Hand, findet man bei den angebotenen Kursen einen breiten Spannungsbogen, der von Psychotherapieformen wie »Neurolinguistisches Programmieren« bis hin zu einem Seminar über Partnerschaft, Sexualität und Spiritualität reicht, der von einem weiblichen Channel-Medium geleitet wird. „Die gemeinsame Arbeit läuft unter höherer Führung ab“, heißt es in der näheren Kursbeschreibung.

»Meditatives Singen mit Obertönen und Liedern des Herzens« wird ebenso angeboten wie eine Einführung in die Reinkarnations-Therapie. Eine Gruppe ist den „neuen Priesterinnen“ gewidmet, den „spirituellen Amazonen des 20. Jahrhunderts“, „nur für Frauen, die wirklich an der Schwelle stehen und schon einige Vorarbeit geleistet haben“, wie es im Programm heißt. Ein weiterer Kurs verspricht wiederum, einiges über die „physische Unsterblichkeit“ zu lehren.

Und wer sich nach all dem nicht oder nicht mehr von der Insel Lanzarote angesprochen fühlt, kann im November 1992 an einer esoterischen Ägypten-Reise teilnehmen – ebenfalls von ETORA organisiert.

An Themen und Referenten ist kein Mangel. Man kennt sich in der Szene, wie Karin Maiworm betont, und der eine oder die andere wird von ETORA gezielt angesprochen mit der Bitte, im Zentrum einen Kurs zu veranstalten.

Doch nicht alle Seminare, die rund um die Pyramide stattfinden, werden von ETORA selbst angeboten. Einige Referen-

ten und Therapeuten buchen das Zentrum und organisieren die Seminare in eigener Regie – laut Programm sind das ungefähr die Hälfte der Kurse.



„ETORA befindet sich auf Lanzarote, weil die hier gegebene plutonische Schwingung jene Erfahrung fördert, die als Todes- und Wiederauferstehungs-Erfahrung bezeichnet werden kann. Das bedeutet: Altes wird im Austausch-Prozess transformiert. Die Schlacke der Vergangenheit wird zurückgelassen, aus dem parallel entstandenen Dasein entwickelt sich neues, höheres Leben. ETORA will eine solche Transformation unterstützen.“ (Zitat aus einem von ETORA verteilten Text zur Bedeutung des Zentrums und seiner Arbeit)

Auf Lanzarote hat sich in den letzten Jahren so etwas wie eine New Age-geprägte esoterische Tradition herausgebildet. Daß das Reisegewerbe mit der Spiritualität gerade hier eine Verbindung eingegangen ist, kommt nicht von ungefähr. Die von vulkanischer Tätigkeit geprägte Insel bietet einen tiefen Einblick in die Kräfte der Natur, und abseits der Touristenströme, die noch immer nicht so reichlich sprudeln wie auf den anderen Inseln der Kanaren, findet man eine Ruhe und Stille, wie man sie kaum an anderen Orten finden kann.



„So wundert es nicht, daß Lanzarote mit einem alten, wiedererwachten Bewußtsein in Verbindung gebracht wird, und tatsächlich ist .. eine geistige Kraft überall auf der Insel zu spüren, die dem Menschen hilft, wieder mit seinem Wesenskern in Berührung zu kommen. (...) Die

ganze Insel ist aufgrund ihrer Beschaffenheit und Ausstrahlung eine einzige Meditation. (..) Des Nachts spüren wir die archaische Kraft, die aus dem Inselinneren emporsteigt. (..) So erscheint Lanzarote . als Werk einer höheren Macht, die uns Gelegenheit zur Konzentration auf uns selbst gibt, zur Sammlung und ständigen Reflexion unseres Bewußtseins auf seinen inneren Piloten, das vergessene Selbst.“ (Zitate aus einem Beitrag von Thomas Pfeiffer zum Reiseführer »Lanzarote« von Klaus Stromer)

Dieser Abschnitt aus einem Reiseführer zeigt, daß Esoterik auf Lanzarote nicht allein auf das ETORA-Zentrum beschränkt ist. Die Insel hat ihren Namen in der Szene und wird ihn wohl noch einige Zeit behalten, unabhängig davon, ob das Pauschal-Esoterik-Arrangement der Gruppe um das Ehepaar Maiworm Bestand haben wird.

Doch braucht man sich hier wohl keine

Gedanken zu machen – zumindest keine existentiellen. Das Reisegeschäft mit dem New Age scheint sich zu lohnen. Die Preise für eine Woche ETORA inklusive Flug und Seminarteilnahme bewegen sich – abhängig von Saison und Unterkunft – bei Selbstverpflegung zwischen 1700 und 2400 Mark. Sicherlich muß man bei diesen Preiskalkulationen auch die Kosten für die Referenten mit berücksichtigen, die bei einem gewöhnlichen Urlaubsaufenthalt nicht anfallen. Dennoch ist zu bedenken, daß die Frage nach der Qualifikation zumindest einzelner Kursleiter gestellt werden muß. Spätestens dann, wenn ein Seminar von einem „höheren Wesen“ geleitet wird, ein Channel-Medium dessen „Erkenntnisse“ unter die Leute bringt und dafür gutes Geld einsackt, sollte genauer darüber nachgedacht werden, ob man nicht auch anderweitig einen Aufenthalt auf Lanzarote buchen kann – zu geringeren Kosten, versteht sich.